

**Zoologische Ergebnisse der Expedition des
Herrn G. Tessmann nach Süd-Kamerun und
Spanisch-Guinea.**

Fische.

Von

P. Pappenheim.

Mit 6 Figuren.

(Eingesandt im Mai 1911.)

Die im folgenden gegebene Aufzählung liefert eine Übersicht über die von Herrn Günther Tessmann in den Jahren 1907/08 im Flußgebiet des Uelle (= Rio Benito) und Campo gesammelten Fische. Sie läßt ohne weiteres die enge tiergeographische Verwandtschaft des von dem Sammler bereisten Gebietes mit dem südlichen Kamerun erkennen und bringt aus diesem Grunde nur wenig Neues, da dieses Gebiet grade in der jüngsten Zeit in ichthyologischer Beziehung gut bekannt geworden ist. Es verdienen hier besonders genannt zu werden die Arbeiten von G. A. Boulenger: On the fishes collected by Mr. G. L. Bates in Southern Cameroon, aus „Proceed. Zoolog. Society London“ 1903, I., p. 21—29 und J. Pellegrin, „Poissons du Sud-Cameroun receuillis par la mission Cottés“, in „Bull. Mus. d'Histoire naturelle“, Paris 1907, p. 319—324.

Von 42 in der Sammlung Tessmann vertretenen Arten gehören sämtliche bekannten Gattungen an. Bisher unbekannt und daher weiter unten neu zu beschreibende Arten enthält die ganze Sammlung nur 4, von denen die Typen sämtlich Eigentum des Kgl. Zoologischen Museums zu Berlin geworden sind. Im übrigen ist das Material zwischen dem Städtischen Museum Lübeck und dem genannten Institut geteilt worden.

Die Angabe der Fundorte und die Beschreibung der einheimischen Namen ist dem Tagebuch des Sammlers entnommen; auch da, wo für ein und dieselbe Fischart verschiedene, oder für verschiedene Arten derselbe Name gebraucht wurde, glaubte sich der Bearbeiter nicht zu selbständigem Vorgehen berechtigt.

Teleostii.

Malacopterygii.

Fam. Mormyridae.

Mormyrops.

1. *M. boulengeri* Pellegr.

Ein Exemplar, 12 cm lang (ohne Schwanzflosse), aus dem Uelle, „in Körben“ gefangen 21. VI. 1908¹⁾.

Etwas abweichend von Boulenger — G. A. Boulenger, Catalogue of the freshwater Fishes of Africa in the British Museum (Natural History) — Vol. I, p. 40/41 zähle ich:

¹⁾ Außerdem wird von Tessmann noch angegeben einheimischer Name: endöngèle.

D. 19, A. 37, Sq. cca. 77, P. c.¹⁾ 12, was auch nicht ganz zu den Angaben von J. Pellegrin — „Poissons nouveaux ou rares du Congo français“ in „Bull. Mus. Hist. Natur. Paris“ 1900, p. 349/350 — stimmt. Übrigens halte ich die Art für sehr nahe verwandt mit *M. zanclostris* (Gthr.), obwohl Pellegrin (op. cit. p. 350) für seinen *M. boulengeri* gerade den Besitz eines noch stärker verlängerten und gekrümmten Schnauzenrüssels betont gegenüber den Verhältnissen bei *M. zanclostris* (Gthr.). Ich möchte aber, nach meinen Beobachtungen an den entsprechenden Bildungen von *Campylomormyrus tamandua* (Gthr.) und *elephas* (Blgr.) — vgl. meine Arbeit „Zur Systematik und Variationsstatistik der Mormyriden usw.“ in „Mitteil. Zoolog. Museum Berlin“, III. Bd., 3. Heft, Berlin 1907, p. 359/360, Tafel 12, Fig. 2—6 — auf diese Verschiedenheit kein so großes Gewicht legen.

Leider besitzt das Berliner Museum kein weiteres Material von dieser Art, so daß mir kein Schädel für eine Präparation zur Verfügung steht. Ich halte es nämlich nicht für unwahrscheinlich — allerdings nur nach dem Befund am unpräparierten Objekt —, daß auch bei dieser Art die Beweglichkeit des Unterkiefers gegen den Oberkiefer stark reduziert, oder vielleicht bereits ganz aufgehoben ist, wie ich das für den Schädel der Gattung *Campylomormyrus* Blkr. nachweisen konnte (op. cit. p. 358). Sollten hier aber die gleichen oder ähnliche Verhältnisse vorliegen, so würde m. E. die Zugehörigkeit der vorliegenden Art zur Gattung *Mormyrops* unmöglich werden, da ich, im Gegensatz zu Boulengers Auffassung (siehe dessen oben zitierte Arbeit p. 94 und 118 ff.) der Osteologie des Schnauzenteils am Schädel einen größeren systematischen Wert glaube beilegen zu sollen. Vielleicht ließe sich diese Frage durch Untersuchung der anscheinend schon häufiger in Museen vertretenen Art *M. zanclostris* (Gthr.) entscheiden.

Petrocephalus.

2. *P. simus* Sauv.

Vier Exemplare, das größte mißt 9,6 cm bis in den Ausschnitt der C., drei kleinere von 7,1 cm Länge.

Als einheimischer Name wird für alle übereinstimmend m̄bē'i angegeben.

Der größte Fisch stammt von Nkolentangan, aus der Abaea, „in der Falle alam gefunden 12. Dez. 1907“, für einen der kleineren wird der Bimfille als Fundort angegeben (20. Nov. 1907). An den beiden andern ist beim Transport die Fundortsangabe verloren gegangen.

Marcusenius.

3. *M. sphekodes* (Sauv.).

Zwei Exemplare, das größere 14,8 cm lang (bis in den C. Ausschnitt), von Nkolentangan aus der Abaea („in der Falle alam gefunden 12. Dez. 1907“), das kleinere 10,9 cm lang, von Uelleburg aus dem Uelle („in Körben (nkoe) 11. Juli 1908“). Für beide wird als einheimischer Name ndótom angegeben.

¹⁾ Schuppen am Schwanzstiel (pedunculus caudalis).

Die beiden Fische zeigen annähernd die oberen bzw. unteren Grenzwerte in der Strahlenzahl ihrer Flossen, wenigstens nach den Angaben von Boulenger (Catal. freshw. fish. Africa, Vol. I S. 61 und 66/67). Ich finde nämlich:

Länge (cm)	D.	A.	L. l.	Zähne
14,8	20	27	cca. 68	$\frac{5}{6}$ ¹⁾
10,9	17	24	cca. 70	$\frac{4}{6}$

Gnathonemus.

Gill nec Boulenger (vgl. hierzu meine bei Mormyrops zitierte Arbeit, p. 352/53).

4. *G. moorii* (Gthr.).

Vier Exemplare von 20,2, 14,6, 11,6 und 10,0 cm Länge, das größte und das kleinste stammen aus der Abaea („in der Falle alam gefunden 12. Dez. 1907“ [Tessmann]), die beiden andern aus dem Bimfille (24. April 1908) bzw. aus dem Uelle (11. Juli 1908 „in Körben“ [nkoe]).

Als einheimischer Name wird für den Fisch vom Bimfille „endšima mvaa“, für alle übrigen „anen“ angegeben.

Fam. Kneriidae.

Kneria.

5. *K. cameronensis* Blgr.

Ein Exemplar von 8,4 cm Länge (bis in den Ausschnitt der C. gemessen, ohne C. nur 7,7 cm) von Nkolentangan, „in der Falle alam in der Abaea gefangen 14. Dez. 1907“ (Tessmann).

Einheimischer Name nsjöe.

Der Fisch stimmt gut zu der Beschreibung von Boulenger (op. cit. p. 170/72, vgl. dessen Figur). Ich zähle indessen D. III 8, während Boulenger D. II 8 angibt. Wahrscheinlich ist bei dieser Zählung der erste, sehr mangelhaft entwickelte D.-Strahl übersehen worden. Auch entspricht die Stellung des Anfangs des D. an dem mir vorliegenden Exemplar wohl der von Boulenger gegebenen Abbildung, nicht aber seiner Angabe „originating above ventrals“.

Es ist mir nicht gelungen, die Zahl der Schuppen in der L. l. sicher festzustellen; indessen will es mir scheinen, als sei sie noch etwas höher, als Boulenger (op. cit. p. 172) für seine Typen angibt — 90—102 —, nämlich etwa 125.

Ostariophysi.

Fam. Characinidae.

Sarcodaces.

6. *S. odoë* (Bl.).

Fünf typische Exemplare:

1. 23,0 cm lang (bis in den C.-Ausschnitt).

¹⁾ Anscheinend zeigt das Gebiß oben und unten eine Zahnlücke, so daß die Zahnformel lauten würde $\frac{6}{7}$.

Fundort: Uelleburg, „in Uelle in Körben (nkoe), 30. Juni 1908“.

Einheimischer Name: nsō.

2. 14,8 cm lang.

Fundort: „Akonangi im Kjě, Datum?“

Einheimischer Name: obang-sō.

3. 7,5 cm (ohne C.) lang.

Fundort: Nkolentangan, „in der Falle alam in der Abaea gefangen 12. Dez. 1907“.

Einheimischer Name; nso.

4. 7,0 cm (ohne C.) lang.

Fundort: nicht angegeben.

Einheimischer Name: nso.

5. 6,5 cm (ohne C.) lang.

Fundort: Nkolentangan, in der Abaea gefangen 21. Dez. 1907.

Einheimischer Name: nso.

Alestes.

7. *A. tessmanni* sp. n.

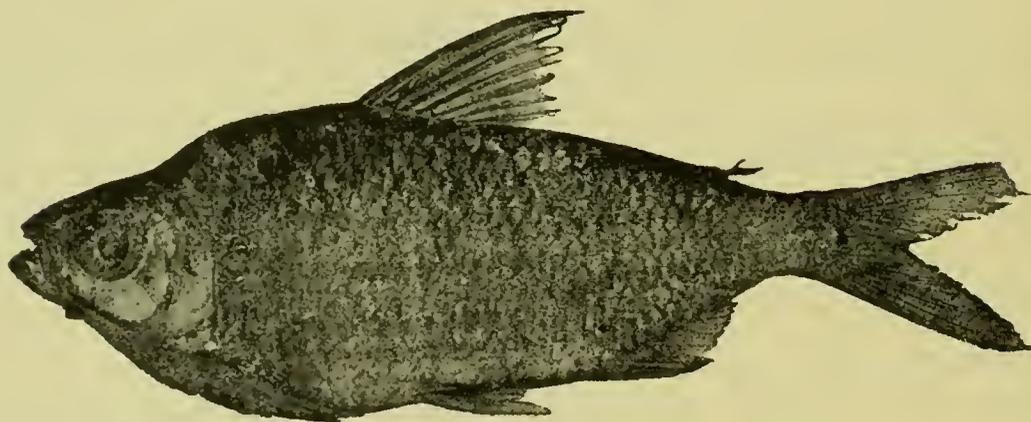


Fig. 1.

D. $2/8$, A. $3/17-19$, Sq. $37 \frac{6\frac{1}{2}}{4\frac{1}{2}}$.

Körperlänge $2\frac{2}{3}-2\frac{9}{10}$ mal, Kopflänge $3\frac{3}{4}-4$ mal in Körperlänge (ohne C.) enthalten. Kopf $1\frac{9}{10}-2\frac{1}{10}$ mal so lang als breit. Schnauzenlänge kürzer als Augendurchmesser, dieser $2\frac{2}{3}-3$ mal in der Kopflänge enthalten. Augenlider deutlich. Interorbitalbreite (gemessen über den Mittelpunkten der Augenlinsen) $2\frac{1}{2}-2\frac{4}{5}$ in der Kopflänge. Maxillare reicht nicht bis unter den vorderen Augenrand. Zähne oben $\frac{8}{8}$, unten $\frac{8}{2}$. Länge des 2. Suborbitale (= Abstand der beiden Ecken des unteren Randes) so lang wie der Augendurchmesser. Kiemendornen nicht auffallend lang, 16—17 am unteren Teil des vordersten Bogens. D.-Ansatz vor und über der Basis der V. Der Abstand ihres ersten Strahls von der Schnauzenspitze gleich oder etwas kleiner als sein Abstand von der Fettflosse. Vordere gegabelte Strahlen der D. etwas verlängert; der längste mißt $1\frac{1}{5}$ Kopflängen. Der obere Rand der Flosse dadurch leicht konkav. P. kürzer als der Kopf, reichen nicht bis an den Ansatz der V. Schwanzstiel $1\frac{1}{2}-1\frac{3}{5}$ mal so lang als hoch. Drei Reihen Schuppen zwischen L. 1. und den Ansatz der V.

Die Seitenlinie verläuft in einem nach oben nur schwach konkaven Bogen.

Färbung (in Alkohol): Rehbraun mit Silberglanz, am Rücken dunkler, unterhalb der Seitenlinie und am Bauch heller. Beide Töne durch eine oberhalb der Seitenlinie wagerecht verlaufende, hellere Längsbinde von etwa $\frac{2}{3}$ Augenbreite geschieden. Flossen heller als die Körperfarbe, mit gelbem Schimmer, oder dunkler, nach den Spitzen zu schwach angeschwärzt.

Die neue Art steht dem *Alestes intermedius* Blgr. und *A. tholloni* Pellegr. am nächsten (vgl. Boulenger, op. cit. p. 191 und 201). Von *intermedius* unterscheidet sie sich außer durch die angegebenen Zahl- und Maßcharaktere leicht an der geraderen, näher der Körpermitte verlaufenden Seitenlinie, dem geraderen Bauchprofil und zahlreicheren Kiemendornen, von *tholloni* schon durch die größere Schuppenzahl und kürzere A.

Es liegen im ganzen 4 Exemplare vor:

1. 12,8 cm lang.

Fundort: nicht angegeben, jedoch beim Bimfille, 30. Nov. 1907.

Einheimischer Name: nkade.

Ich bestimme dieses Exemplar (das größte der mir vorliegenden) zur Type der neuen Art.

2. 11,3 cm lang.

Fundort: im Bimfille bei Nschöba, 15. Nov. 1907.

Einheimischer Name: ekīda.

3. 11,2 cm lang.

Fundort: Uelleburg, im Bimfille mit der Angel gefangen 11. Juni 1908.

Einheimischer Name: ekida.

4. 10,7 cm lang.

Fundort: Akonangi, im Kje.

Einheimischer Name: ekida.

8. *A. kingsleyae* Gthr.

3 Exemplare von 12,5, 11,0 und 8,3 cm Länge, das kleinste trägt die Bezeichnung des Fundorts pp.

Fundort: Uelleburg, im Bimfille gefangen 13. Juni 1908.

Einheimischer Name: mbāk, ndōō, mvāā.

Bei diesem reicht auf der rechten Seite der — in Alkohol — bräunliche Längsstreifen weit nach vorn, fast bis an den braunen Schulterfleck, wenn auch nach vorn sehr viel schwächer werdend.

9. *A. batesii* Blgr.

Ein Exemplar von 14,5 cm Länge.

Fundort: Uelleburg, im Bimfille gefangen 17. Juni 1908.

Einheimischer Name: kiēme.

10. *A. taeniurus* Gthr.

Hierzu scheinen 3 kleine, sehr schlecht erhaltene Exemplare von 5—5,5 cm Länge zu gehören.

Fundort: ? Nkolentangan.

Einheimischer Name: ovōb.

Distichodus.**11. D. notospilus Gthr.**

6 Exemplare von 8,4—11,0 cm Länge.

1. 11,0 cm.

Fundort: nicht angegeben, 30. Nov. 1907.

Einheimischer Name: akolo.

2. 10,0 cm.

Fundort: Nkolentangan, in der Abaea 21. Dez. 1907 gefangen.

Einheimischer Name: akolo.

3. 9,6 cm.

Fundort und einheimischer Name wie bei 2.

4. 9,3 cm.

Wie bei 3.

5. 8,8 cm.

Fundort: Uelleburg, im Uelle in Körben (koc) gefangen 17. Juli 1908.

Einheimischer Name: akölö.

6. 8,4 cm.

Wie bei 2.—4.

12. D. hypostomatus Pellegr.

Vier Exemplare, von denen die 3 größten übereinstimmen

D. 3/14, A. 3/8, Sq. 52—53 $\frac{7\frac{1}{2}}{8\frac{1}{2}}$, 6 zw. L.l. und V. zeigen; zwei von ihnen

sind eine Spur schlanker als Boulenger (op. cit. p. 264) für diese Art angibt; auch glaube ich die Zahl der Zähne in den vorderen Reihen bei allen auf 22 berichtigen zu können. Bei einem Exemplar (Nr. 1) ist die Körperhöhe $3\frac{2}{3}$ mal in der Länge enthalten. Da aber die andern Charaktere mit denen der übrigen Exemplare übereinstimmen, trage ich kein Bedenken, auch diesen Fisch zu dieser Art zu rechnen.

1. 15,8 cm lang.

Fundort: Uelleburg, im Uelle in Körben (koc.) 1. Juli 1908 gefangen.

Einheimischer Name: mbung.

2. 14,7 cm.

Fundort:

Einheimischer Name: } nicht angegeben.

3. 11,0 cm.

Fundort: Nkolentangan, in der Falle alam in der Abaea gefangen
12. Dez. 1907.

Einheimischer Name: mbung.

4. 5,0 cm.

Hier zähle ich 55 Sq.

Fundort: wie bei 3. 10. Dez. 1907 von Negerjungen gefangen.

Einheimischer Name: wie bei 3.

Nannocharax.13. **N. intermedius** Blgr.

Ein Exemplar, sehr beschädigt, 4,0 cm lang.

Fundort: „im Mi'emiē gefangen.“

Einheimischer Name: owū'wūda.

Xenocharax.14. **X. spilurus** Gthr.

Drei Exemplare dieser Art zeigen eine mit zunehmendem Alter allmählich wachsende Körperhöhe.

1. 21,0 cm lang.

Hier zähle ich D. $5/16$, A. $3/11$, Sq. $69-71\frac{12\frac{1}{2}}{14\frac{1}{2}}$, 10 zwischen L. I. und V.

Fundort: im Bimfille bei Nschaba 15. Nov. 1907 durch Negerjungen gefangen.

Einheimischer Name: mfiga, eföë.

2. 13,8 cm.

Angaben fehlen.

3. 8,0 cm.

Fundort: Nkolentangan, mit der Falle „alam“ in der Abaea gefangen 21. Dez. 1907.

Einheimischer Name: mfiga.

Fam. Cyprinidae.**Barbus.**15. **B. guirali** Thomin.

Boulenger, in: Catal. Freshwater Fish. Africa in Brit. Mus. Vol. II. 1911, London, p. 142. Fig. 118.

D. $3/8$, A. $3/5$; Sq. $23-25\frac{4\frac{1}{2}}{4\frac{1}{2}}$. Körperhöhe $2\frac{3}{5}$ bis $2\frac{9}{10}$ mal, Kopflänge $3\frac{3}{5}-4\frac{1}{10}$ mal in der Körperlänge¹⁾ enthalten. Schnauze etwas kürzer, als der — größte — Augendurchmesser; dieser $2\frac{3}{4}-3\frac{1}{3}$ mal in der Kopflänge. Interorbitalbreite ebenso lang. Mund mit 2 Paar Barteln, die vorderen meist $1\frac{1}{4}$ (untere Grenze $1\frac{1}{8}$, obere $1\frac{2}{5}$) mal, die hinteren $1\frac{1}{2}-1\frac{3}{4}$ mal so lang wie der Augendurchmesser. D. $3/8$; der erste weiche Strahl eine Spur über Kopflänge, und etwa doppelt so lang wie die Basis der Flosse. Ihr oberer Rand konkav. D.-Stachel sehr stark ausgebildet und deutlich gezähnt, sein Abstand von der Schnauzenspitze meist nur eine Spur kürzer als der Abstand vom Ursprung der C.-Flosse (Ansatz der obersten Strahlen). A. $3/5$, ihr längster Strahl $\frac{3}{5}-\frac{4}{5}$ Kopflänge. P. fast = $\frac{9}{10}$ Kopflänge, reicht fast bis an den Ursprung der V.; diese beginnt unter den vordersten D.-Strahlen. Schwanzstiel etwa $1\frac{1}{2}$ mal so lang als hoch. 3 Reihen von Schuppen zwischen der L. I. und der V.

¹⁾ Gemessen bis an den Ansatz der Schwanzflosse (Ursprung der mittleren Strahlen).

Barbus guirali Thomin.

Lfd. Nr.	Nr. des Sammlers	Größe in cm	Sq.	Körperhöhe in Länge	Kopflänge in Körperlänge	Bartlänge zu Augendurchmesser		Augenmesser in Kopflänge	Fundort	Einheimischer Name
						vordere B.	hintere B.			
1	50	10,2	$24 \frac{41}{2}$	2,68	4,08	1,31	1,63	3,13	Nkolentangan, in der Abaea, mit der Falle alam 21 Dez. 1907	mwää
2	126	9,5	$24 \frac{41}{2}$	2,63	3,80	1,24	abgerissen	3,33	Uelleburg, im Uelle in Körben 16. Jan. 1908	endzima mvaa
3	51	9,5	$25 \frac{41}{2}$	2,71	4,13	1,26	1,53	3,07	wie bei Nr. 3	"
4	12	9,4	$23 \frac{41}{2}$	2,69	4,09	1,13	1,50	2,88	im Bimfille 24. Nov. 1907	"
5	52	8,9	$23 \frac{41}{2}$	2,70	4,05	1,25	1,75	2,75	} wie Nr. 1	"
6	53	8,5	$25 \frac{41}{2}$	2,93	3,86	1,40	1,60	2,93		"
7	ohne Nr.	7,4	$25 \frac{41}{2}$	2,64	3,89	1,23	1,69	2,92		—
8	107	7,4	$23 \frac{41}{2}$	2,74	3,61	1,38	1,77	3,15	Nkolentangan, im Bimfille 12. April 1908	endsima mvaa

Färbung (in Alkohol): Einfarbig hellbraun, nach dem Bauch heller, mit Silberglanz. Schuppen dunkler braun²⁾ umrandet, wodurch eine Netzzeichnung entsteht. In der Rückenflosse ein dunkler, tintiger Fleck, der sich über das äußere Drittel des weichen Teils des Stachels und der nächsten 3 weichen Strahlen erstreckt. Die andern Teile der D. sowie alle übrigen Flossen von der Grundfarbe des Körpers, nur die vordersten Strahlen der P. schwach geschwärzt und die ganze Flosse dunkler getönt. Von den Barteln sind die vorderen an der Außenseite gebräunt, ihre Innenseite sowie die hinteren von der Grundfarbe.

Die Art steht dem *B. holotaenia* Blgr. (Boulenger, Cat. Fish. Freshw. Africa II, p. 139) am nächsten, unterscheidet sich aber leicht an folgenden Merkmalen:

1. Der Körper ist höher, was sich am besten in dem stärker konvex gekrümmten Rückenprofil ausdrückt. Dadurch ist auch die stärkere Einsattelung über dem Hinterhaupt bedingt. Die C. ist stärker ausgebildet.

2. Es fehlt ganz der dunkle Seitenstreifen von *holotaenia*, dafür tritt die Netzzeichnung der Körperseiten deutlich hervor.

Die an den vorliegenden 8 Exemplaren gefundenen Maße sowie die Fundorte usw. zeigt die Tabelle (S. 514).

16. *B. holotaenia* Blgr.

(Boulenger, in Catal. Freshw. Fish. Africa II, London, 1911, p. 140, Fig. 116.)

Die vorliegenden 6 Exemplare stimmen gut zu der von Boulenger in „Les poissons du bassin du Congo, 1901, Brüssel, 8^o, p. 225/26 gegebenen Beschreibung von *B. „kessleri“* Boulenger nec Steindachner, einer Form von *Barbus*, für die Boulenger später (Ann. Mag. Nat. Hist., 7. Ser. 1904, Vol. 14, p. 218) seinen *B. holotaenia* aufgestellt hat. Vielleicht würde es genügen, diesen und den nahe verwandten *B. eutaenia* Blgr. (op. cit. 1904) als Subspezies des *B. kessleri* Stnd. zu betrachten.

Ich möchte mit besonderer Bezugnahme auf eine Angabe von Boulenger (Poiss. Cong., p. 226, Anm.) bemerken, daß bei den hier besprochenen Exemplaren der D.-Stachel ausnahmslos gut verknöchert ist und die typische Zähnelung zeigt. Dagegen stimmen die Fische sonst, so auch in der Länge der Barteln u. a. gut zu Boulenegers Angaben.

Im einzelnen finde ich:

1. 10,1 cm lang.

Fundort: aus dem Bimfille 30. Nov. 1907 von Jungen gefangen.

Einheimischer Name: mwaa.

2. 9,5 cm.

Fundort: im Bimfille geangelt 9. Jan. 1908.

Einheimischer Name: maka, mva.

3. 79, cm.

Fundort: nicht angegeben.

Einheimischer Name: Nicht angegeben.

²⁾ Das Pigment liegt in der Epidermis.

4. 7,8 cm.

Ohne Angaben.

5. 6,3 cm.

Ohne Angaben.

6. 6,0 cm.

Ohne Angaben.

17. *B. malacanthus* sp. n.

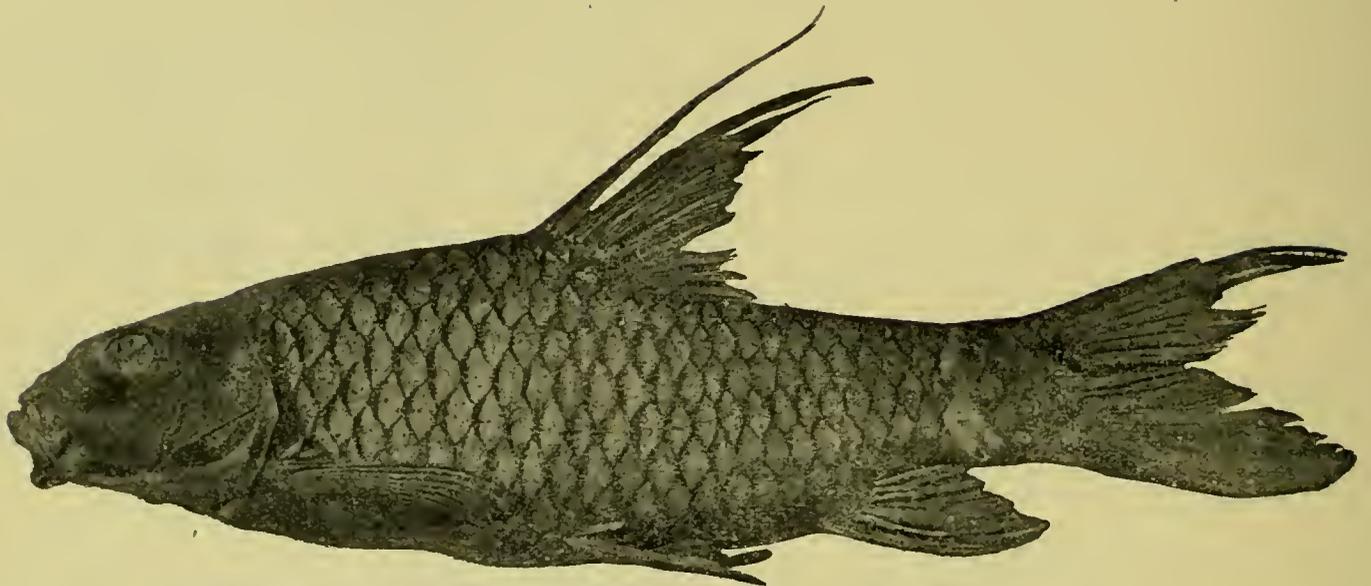


Fig. 2.

D. $\frac{3}{9}$; A. $\frac{3}{5}$. Sq. $28\frac{4\frac{1}{2}}{4\frac{1}{2}}$.

Körperhöhe (46 mm) $3\frac{1}{4}$ mal, Kopflänge (43,5 mm) fast $3\frac{1}{2}$ mal in der Körperlänge (150 mm) enthalten. Schnauze (16 mm) länger als der — größte — Augendurchmesser, $\frac{27}{10}$ mal in der Kopflänge. Augendurchmesser (10 mm) $4\frac{1}{3}$ mal in der Kopflänge; mißt $\frac{5}{6}$ der Interorbitalbreite, diese (12,5 mm) $3\frac{1}{2}$ mal in Kopflänge. Maul unterständig, seine Breite (10 mm) $4\frac{1}{3}$ mal in der Kopflänge. Lippen mäßig entwickelt. 2 Paar Barteln, die vorderen (6,5 mm) messen $\frac{2}{3}$, die hinteren (8,5 mm) $\frac{9}{10}$ Augendurchmesser. Hauptstrahl (= der dritte) der D. entspringt näher dem Ansatz der C. als der Schnauzenspitze; der Strahl selbst mißt $1\frac{1}{7}$ Kopflänge (50 mm), ist nur in seiner basalen Hälfte verknöchert, sonst biegsam, trägt nirgends Zähne, und läßt überall seine Entstehung aus einzelnen segmentalen Gliedern erkennen, auch in seinem knöchernen Abschnitt. Die A. (30 mm) reicht zurückgelegt bis an den Ansatz der C. Die P. mißt $\frac{4}{5}$ der Kopflänge (35 mm), erreicht die V. nicht. Diese unter der Mitte der D. eingelenkt. Schwanzstiel $1\frac{1}{3}$ mal so lang wie hoch. 3 Schuppenreihen zwischen L. l. und V., 12 um den Schwanzstiel.

Färbung (in Alkohol): Bleigrau mit Silberglanz, die Schuppen am basalen Teil (in der Epidermis) dunkel gerandet, wodurch eine Netzzeichnung hervorgerufen wird. Alle Flossen grauschwarz, die paarigen in der Nähe des Ursprungs aufgestellt. Bauch hellgelblich.

Die neue Art gehört anscheinend in die Nähe von *B. altidorsalis* Blgr. (Freshw. Fish. Afr. II, p. 102.)

Ein einziges Exemplar von 15,0 cm Länge.

Fundort: Uelleburg, im Uelle in Körben (koc.), 11. Juli 1908.

Einheimischer Name: anen.

18. *B. (Varicorhinus) steindachneri* Blgr.

— Ann. Mag. Nat. History, Ser. 8, Vol. VI. 1910, p. 547. —

Ein Exemplar von 17,0 cm Länge stimmt gut mit einem typischen Exemplar aus der Sammlung Ansorge (Lucalla, Angola) überein. Als einzige, unwesentliche Abweichungen finde ich:

D. $4/12$; A. $3/6$; Sq. $31\frac{5\frac{1}{2}}{4\frac{1}{2}}$.

Kopflänge fast 4 mal in Körperlänge. Augendurchmesser 2 mal in Interorbitalbreite. Maulbreite $2\frac{1}{10}$ mal in Kopflänge. Kein Bartel erkennbar.

Fundort: Uelleburg, im Uelle in Körben (koc) gefangen 24. Juli 1908.

Einheimischer Name: niambolo.

Ich schließe mich, wie aus der Überschrift ersichtlich, der von L. Keilhack¹⁾ vorgenommenen Vereinigung der Gattung *Varicorhinus* mit *Barbus* an.

Barilius.

19. *B. kingsleyae* Blgr.

Boulenger, „Poissons Congo“ 8^o, 1901, p. 233/34.

Drei Exemplare. Sämtliche zeigen den D.-Anfang näher dem Ansatz der C. als der Hinterkante des Supraoccipitale.

1. 11,9 cm lang.

Fundort: wahrscheinlich Nkolentangan, 10. Dez. 1907.

Einheimischer Name: (wahrscheinlich) ébajo.

2. ca. 8,5 cm lang.

(Stark verkrümmt, anscheinend infolge einer Härtung in zu starkem Alkohol.)

Fundort: Nkolentangan, in der Abaea gefangen 21. Dez. 1907.

Einheimischer Name: ebayo.

3. ca. 7,5 cm lang (wie bei 2).

Fundort u. a. wie bei 2.

20. *B. ubangiensis* Pellegr.

Pellegrin, in Bull. Mus. d'hist. natur. Paris 1901, p. 250—51.

B. fasciolatus Blgr.

Boulenger, in Ann. Mus. Congo 1902, Zoolog. Ser. I, Tom. II, fasc. 2, p. 34, pl. IX, Fig. 5.

Die vorliegenden 4 Exemplare zeigen einige Abweichungen von den für diese von Pellegrin und Boulenger angegebenen Charakteren. So beträgt die Kopflänge bei den beiden größten Exemplaren nur $9/10$ der Körperhöhe, und diese ist nur $3\frac{1}{2}$ mal in der Körperlänge enthalten. Bei allen mißt die Schnauzenlänge $1/3$,

¹⁾ Vgl. Ludwig Keilhack, Njassafische gesammelt von Professor Dr. Fülleborn, in Mitteil. Zoolog. Mus. Berlin, V, Heft 1, 1910, p. 99.

der Augendurchmesser $\frac{1}{4}$ Kopflänge. Die A. hat $\frac{3}{13}$ —14. Schuppen zähle ich $43 \frac{8\frac{1}{2}}{3\frac{1}{2}}$; bis V. 2 Reihen. Sollte die Vergleichung eines größeren Materials an typischen *B. ubangiensis* mit zahlreicheren Exemplaren der vorliegenden Form die Konstanz der angegebenen Merkmale erweisen, so wären diese Fische vielleicht besser als

B. ubangiensis Pellegr. forma *altus* Papph. zu bezeichnen.

Die vier Exemplare sind:

1. 9,8 cm lang.

Fundort: Fluß Bimfille, 30. Nov. 1907.

Einheimischer Name: fai, ebayo.

2. 7,8 cm.

Fundort: Nkolentangan, 25. April 1908.

Einheimischer Name: pfai.

3. 7,6 cm.

Wie bei 2.

4. 6,3 cm (doch stark verkrümmt; konnte daher auch bei den Messungen nicht berücksichtigt werden).

Fundort: Nkolentangan, 21. Dez. 1907.

Einheimischer Name: ebayo.

Fam. Siluridae.

Clarias.

(Literatur siehe bei Boulenger, Catal. Freshw. Fish. Africa, Vol. II, p. 221 bis 265.)

21. *C. submarginatus* Ptrs.

Ein Exemplar von 16,4 cm Länge.

Fundort: „in der Mabelle gefangen 10. April 1908.“

Einheimischer Name: mvāā.

22. *C. walkeri* Gthr.

Ein typisches Exemplar von 21,7 cm Länge hat D. 76, A. 57. 17 Kiemendornen (links, untere Hälfte). Maxillartarteln $\frac{3}{4}$ Kopflänge.

Fundort: Uelleburg, im Uelle in Körben (koc), 24. Juni 1908.

Einheimischer Name: ngō.

Ein weiteres Exemplar von 21,5 cm Länge zeigt einige Abweichungen.

D. 88, A. 64 (Kiemendornen rechts 18, links 17).

Die Maxillartarteln sind kürzer (der längste mißt $\frac{1}{5}$ der Kopflänge); auch sind die V. eine Spur weiter vom Ursprung der C. entfernt, als bei dem andern Exemplar. Die Bezahnung hingegen zeigt keine Abweichungen.

Fundort: Nkolentangan, „mit der Falle „alam“ in der Abaea gefangen“ 12. Dez. 1907.

Einheimischer Name: ngō.

Clariallabes Blgr.

(Vgl. Boulenger, Catal. Freshw. Fish. Africa, II, p. 218 u. 268/69).

23. C. longicaudatus sp. n.

D. über 110. A. über 100. (Vgl. hierzu das am Schluß Gesagte.)

Körperhöhe (1,5 cm) fast 15 mal in Körperlänge [ohne C.] (22,2 cm), Kopflänge (2,7) über 8 mal darin enthalten. Kopf $1\frac{2}{5}$ mal so lang als breit (1,9), ziemlich glatt, die schmalste Stelle der knöchernen Schädelkapsel (hinter der vorderen Fontanelle) nicht ganz $\frac{2}{5}$ der Kopfbreite. Supraoccipitalprozeß hinten scharf zugespitzt. Frontalfontanelle fußsohlenförmig, etwas über doppelt so lang wie breit. Occipitalfontanelle kleiner, annähernd rautenförmig, nach hinten bis weit auf den Occipitalprozeß reichend.

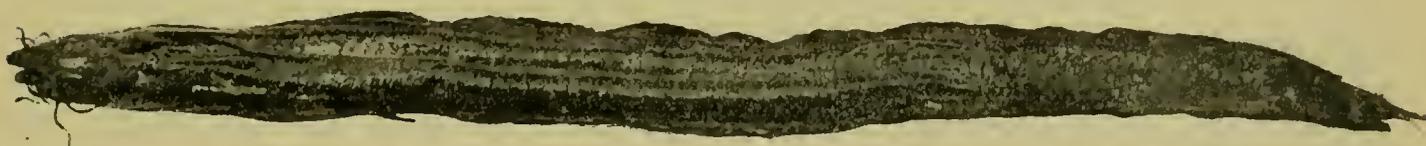


Fig. 3.

Auge sehr klein, sein Durchmesser (1,5 mm) 5 mal in der (projizierten) Schnauzenlänge (7,5 mm), $6\frac{2}{3}$ mal in der Interorbitalbreite (1,0 cm), diese etwa $2\frac{3}{4}$ mal in der Kopflänge und $\frac{1}{5}$ mal in der Maulbreite (1,2 cm) enthalten. Prämaxillärzähne spitz, bilden ein Band, das etwas über 3 mal so lang als breit ist. Vomerzähne spitz, etwas kräftiger, in Form und Größe wie die Unterkieferzähne, ein halbmondförmiges Band von etwa der gleichen Breite wie das Prämaxillärband bildend. Nasalbartel (1,7 cm) $\frac{5}{8}$ der Kopflänge. Maxillärbartel (2,3 cm) etwas unter Kopflänge. Innere Mandibularbartel (1,3 cm) von nicht ganz der halben, äußere (2,2 cm) etwas unter der ganzen Kopflänge.

Kiemendornen (rechts) 9, von mäßiger Länge (1. Bogen).

Claviculae unter der Haut. Abstand der D. vom Occipitalprozeß etwas unter (2,3 cm) Kopflänge. D. und A. mit C. verschmolzen, diese (2,5 cm) beinahe Kopflang. P. (1,4 cm) etwas über einer halben Kopflänge, ihr Stachel (0,9 cm) beinahe $\frac{2}{3}$ der Flossenlänge. Länge der V. (0,9 cm) gleich $\frac{3}{4}$ Maulbreite, der Abstand ihres Ursprungs vom Ansatz der C. (16 cm) fast 3 mal so lang als ihr Abstand von der Schnauzenspitze (6,2 cm).

Rötlichbraun, Oberseite und Rücken dunkler, Bauch heller. (Farben in Alkohol!)

Die neue Art unterscheidet sich von *Cl. melas* (Blgr.) vor allem durch ihre große Schwanzlänge und die dadurch bedingte Schlankheit, wie sie in den angegebenen Maßen deutlich zum Ausdruck kommt.

Das einzige Exemplar mißt 22,0 cm (ohne C.) und ist schlecht erhalten, so daß sich auch, trotz sorgfältiger Präparation, die genauen Zahlen für D. und A. nicht feststellen lassen.

Fundort: „in der Mabelle gefangen 8. April 1908.“

Einheimischer Name: ndönga.

Eutropius.**24. E. banguelensis** Blgr.

Hierzu stelle ich — mit Vorbehalt — 5 Exemplare von verschiedenen Fundorten (s. u.), bei denen ich übereinstimmend für D. $1/5$ zähle. Dagegen finde ich für A. $3/59$, $3/55$, $3/54$, $3/49$, $3/49$. Diese Werte allein würden schon der Einreihung in der von Boulenger (Catal. Freshw. Fish. II, p. 280) gegebenen Tabelle der Gattung *Eutropius* Hindernisse bereiten, da sie, an einheitlichem Material gewonnen, die von ihm für die verschiedenen Arten gegebenen Differentialcharaktere verwischen. Dazu kommt unsere schon von dem gleichen Untersucher zugestandene Unkenntnis von dem systematischen Wert der Bartellängen — vgl. Proc. Zool. Soc. London 1902, II, p. 335 —, die auch bei den vorliegenden, zu $4/5$ aus fast gleich großen Exemplaren bestehendem Material nicht durchgehends übereinstimmen. Übereinstimmend sind D. und ihr Stachel kürzer als für *E. banguelensis* angegebenen, dagegen stets die Barteln länger, trotz großer individueller Schwankungen. Kiemendornen zähle ich stets 10 in der unteren Hälfte des Bogens. Bei einem Exemplar zeigt der P. Stachel an seinem Ende auch an der Außenkante schwache Zähne. Das Band der Vomero-Palatinzähne ist bisweilen in der Mitte undeutlich unterbrochen. — Ich sehe absichtlich davon ab, für diese Fische eine neue Art aufzustellen, und möchte die Gelegenheit benutzen, auch die neuerdings von Boulenger neu beschriebenen Arten — Ann. Mag. Nat. Hist. Ser. 8, Vol. VI, Dez. 1910, p. 555—57 — als nicht genügend gesichert zu bezeichnen, aus den oben angegebenen Gründen, die den Wert der bisher für *Eutropius* als artbildend betrachteten Merkmale in zweifelhaftes Licht setzen müssen.

Es liegen fünf Exemplare vor.

1. 17,0 cm lang (ohne C.).

Fundort: bei Nschaba im Bimfille, 15. Nov. 1907.

Einheimischer Name: oseb.

2. 16,0 cm lang.

Fundort: anscheinend wie bei 1, 30. Nov. 1907.

Einheimischer Name: ekida (ob verwechseltes Etikett? Papph.)

3. 16,0 cm lang.

Fundort: Nkolentangan, 12. Dez. 1907, in der Falle „alam in der Abaea.

Einheimischer Name: nkāde.

4. 16,0 cm; Ex. hat eine assymetrische Schnauzenverbildung.

Fundort: Uelleburg, im Uelle in Körben (Koc.) 22. Juni 1908.

Einheimischer Name: 'nkāde osōb.

5. 12,5 cm.

Fundort: Akonangi im Kje; ohne Datum.

Einheimischer Name: okiē, nkada.

Auchenoglanis.**25. A. balayi** (Sauv.)

Von dieser neuerdings durch Boulenger (Catal. Freshw. Fish., II, p. 374) neu charakterisierten Art liegen 2 Exemplare vor, von denen das kleinere in der Zeich-

nung genau mit der Abbildung des typischen Exemplars von *A. pulcher* Blgr. übereinstimmt, der jetzt von dem genannten Autor mit der Sauvageschen Art vereinigt wird.

Ich messe:

1. 16,5 cm.

Fundort:

Einheimischer Name: } nicht angegeben.

2. 11,0 cm.

Fundort: Mowuma, Nebenfluß d. Lóc, in Körben (nkoe), 2. Okt. 1908.

Einheimischer Name: mvong.

26. *A. balayi* (Sauv.) var. *Gravoti* Pellegr.

Pellegrin, in Bull. Mus. Hist. natur. Paris 1907, p. 321.

Diese von Pellegrin abgezweigte Varietät fällt nach meiner Ansicht nicht ganz mit der vorigen Art zusammen, wie es Boulenger (p. 367 u. p. 373/74) anzunehmen scheint. Von dieser unterscheidet sie sich leicht durch den längeren

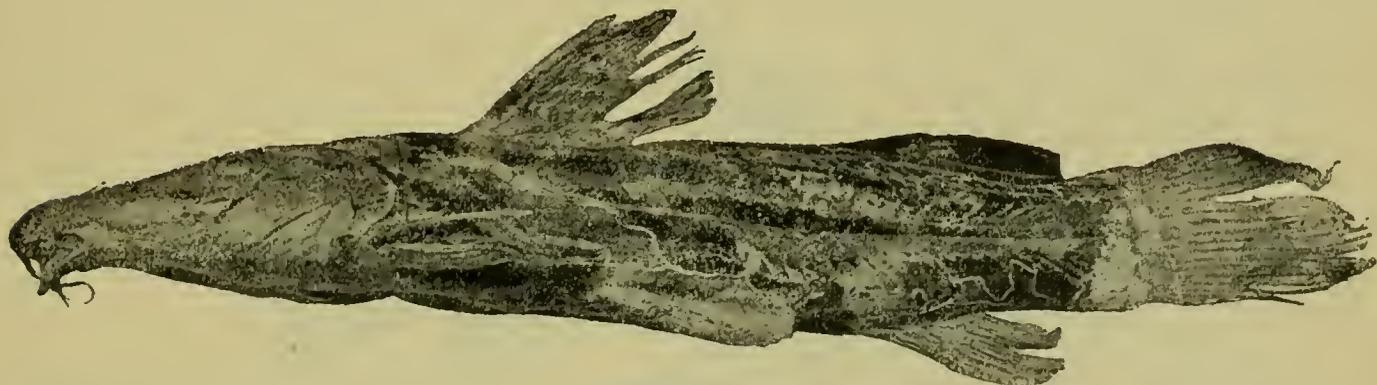


Fig. 4.

und spitzeren Schädel (Kopflänge $1\frac{2}{3}$ mal so lang als breit) und die verhältnismäßig geringere Körperhöhe (diese $6\frac{1}{2}$ mal in der Körperlänge enthalten) und ferner die, wenigstens bei den großen Tieren, ausgesprochene Färbung, die in der Tat, wie es Pellegrin (s. s. Arbeit p. 321) beschreibt, zu Längsreihen angeordnete Punkte aufweist, wenn auch bei den von mir untersuchten großen Exemplaren die einzelnen Punkte meist eine Spur unter Augengröße bleiben. Übrigens zeigt schon das kleinste Exemplar von nur 3,9 cm diese ganz ausgesprochene Punktierung, wie ich sie ähnlich bei dem echten *A. balayi* (Sauv.) an dem bereits besprochenen Material nicht finde. Nur ein Exemplar von mittlerer Größe — 14 cm lang — im Körperbau typisch zu var. *Gravoti* gehörig und auch mit der charakteristischen Punktierung auf der Kopfoberseite, zeigt an den Körperseiten nicht die ausgesprochene Längspunktierung; doch ist dies Exemplar pathologisch, s. u.

Im einzelnen liegen 5 Exemplare vor, bei denen ich messe:

1. 26,5 cm (ohne C.).

Fundort: Uelleburg, im Campo gefangen 28. Juli 1908.

Einheimischer Name: nsīng.

2. 26,0 cm.

Fundort: Uelleburg, im Uelle in Körben (nkoe) gefangen 24. Juli 1908.

Einheimischer Name: wie oben.

3. 21,5 cm.

Fundort: in der Abaea gefangen 1. Dez. 1907.

Einheimischer Name: n̄bing.

4. 14,0 cm.

Das Exemplar zeigt eine starke seitliche Verkrümmung der Wirbelsäule, eine Pathologie, die auch sekundär Faltungen der Haut zur Folge hat, womit vielleicht auch die nicht so regelmäßige Fleckung der Körperseiten in Verbindung steht.

Fundort: Uelleburg, im Uelle (akang), 7. Juni 1908.

Einheimischer Name: ejida (Rōmesum).

5. 3,9 cm.

Fundort: Nkolentangan, im Bimfille gefangen 25. April 1908.

Einheimischer Name: aledede.

Parauchenoglanis.

27. *P. guttatus* (Lönnbg.)

Boulenger, Cat. Freshw. Fish. Africa, II, p. 364/65.

Drei typische Exemplare.

1. 14,7 cm ohne C.

Fundort: Uelleburg, 22. Juni 1908 in Körben.

Einheimischer Name: ebū.

2. 13,8 cm.

Fundort: Akonangi, im Kje. Datum nicht angegeben.

Einheimischer Name: ebū, evus.

3. 9,8 cm.

Fundort: Nkolentangan, 12. Dez. 1907 in der Falle alam in der Abaea gefangen.

Einheimischer Name: ebū.

Synodontis.

28. *S. polyodon* Vaill.

Boulenger, Cat. Fish. Afr., II, p. 391 und 398/99.

Fünf Exemplare.

1. 12,7 cm ohne C.

Zeigt eine — allerdings äusserst schwach angedeutete — Zähnelung an der Spitze des D.-Stachels auf der vorderen Kante.

Fundort: im Bimfille gefangen 28. Nov. 1907.

Einheimischer Name: angbäng.

2. 12,6 cm.

Fundort: Uelleburg, im Uelle in Körben (nkoe) 27. Juni 1908.

Einheimischer Name: angbang.

3. 11,5 cm.

Zeigt gleichfalls (vgl. 1.) schwache Zähne an der Spitze des D.-Stachels auf der vorderen Kante.

Fundort: Nkolentangan, im Bimfille gefangen 26. April 1908.

Einheimischer Name: wie bei 2) angegeben.

4. 10,6 cm. } beide mit deutlicher Zähnelung an der Vorderkante der
5. 10,0 cm. } D.-Stachelspitze.

Fundort: im Bimfille gefangen 26. Nov. 1907.

Einheimischer Name: ángbáń.

Zu dieser Art gehört wahrscheinlich ein sehr jugendliches, nicht ganz einfarbiges Exemplar von 6,5 cm. Bei diesem trägt der D.-Stachel deutliche vordere Zähne, und zwar in seinem basalen Teil, dagegen keine an der Spitze, wie es die ausgewachsenen Fische tun.

Fundort: im Bimfille gefangen 26. Nov. 1907.

Einheimischer Name: odšónö.

Der abweichende Name für die Jugendform würde am wenigsten gegen eine Vereinigung mit *S. polyodon* ausschlaggebend sein, da, wie bekannt, auch bei unseren Fischen abweichend gefärbte Jungfische mit besonderen Namen belegt werden.

29. *S. tessmanni* sp. n.

Die neue Art gehört in die Nähe von *S. soloni* Blgr. (vgl. Boulenger, Catal. Freshw. Fish. Africa, II, p. 445/46).

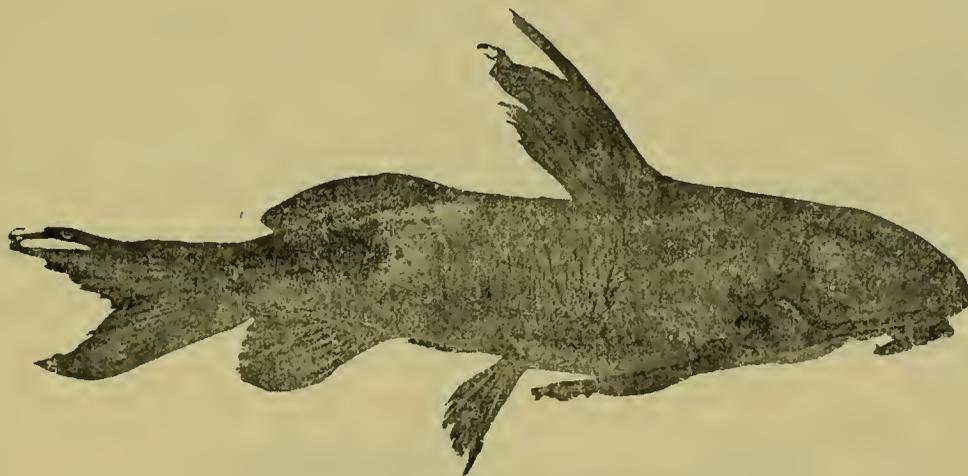


Fig. 5.

Körperhöhe $4\frac{1}{3}$ mal in der Körperlänge (ohne C.) enthalten, Kopflänge¹⁾ $3\frac{1}{6}$ mal. Diese $1\frac{1}{4}$ mal so lang als die Kopfbreite (dicht oberhalb des Ansatzes der P.-Stacheln gemessen). Kopfoberseite fein granuliert. Schnauze mit abgestumpfter Spitze endend, $1\frac{1}{2}$ mal so lang als der postokulare Kopfteil (gemessen vom Augenhinterrand bis in den Occipital-Humeralausschnitt s. o.) Augen „superolateral“ (sensu Boulenger siehe sein op. cit), ihr längster Durchmesser $5\frac{1}{2}$ mal in der Kopflänge, etwas über 2 mal in der Interorbitalbreite. Lippen mäßig stark gewulstet. Prämaxillärzähne in drei gut ausgebildeten Reihen; eine vierte Reihe nur unregelmäßig entwickelt. Bewegliche Mandibularzähne (d. h. ihr frei sichtbarer Teil) so lang wie $\frac{1}{3}$ Augendurchmesser, etwa 22 an Zahl. Maxillarbartel mit deutlicher Membran an ihrer Basis, eine Spur über 1 Kopflänge messend und beinahe bis zur Mitte des P.-Stachels reichend. Mandibularbartel mit kurzen, blumenkohlartigen Verästelungen; die äußeren reichen bis fast an den Ursprung des P.-Stachels und sind doppelt so lang wie die inneren.

¹⁾ Diese messe ich von der Schnauzenspitze bis in den Ausschnitt zwischen dem Processus occipitalis und P. humeralis.

Kiemenspalten reichen nach unten nicht tiefer als der Ansatz der P.-Stachel liegt.

Occipito-Nuchalschild fein granuliert, mit ziemlich lang ausgezogenen, gerundeten Hinterenden. Humeralprozeß granuliert und streifig skulpturiert, viel länger als breit, scharf zugespitzt, seine obere Kante mit wellig geschwungenem, konvexem Rande, nicht ganz so weit nach hinten reichend, wie der Occipitalprozeß.

D $1/7$, ihr Stachel gleich der Kopflänge, gestreift, seine Vorderkante glatt, nur an der Spitze schwach, aber deutlich gezähnt, an der Hinterkante gleichfalls, aber mit noch schwächeren Zähnen versehen. Fettflosse $4\frac{1}{2}$ mal so lang wie hoch, $1\frac{1}{4}$ mal so lang wie ihr Abstand vom Hinterrande der D.

A. $3/8$.

P.-Stachel kürzer als der D.-Stachel, doch beinahe bis an den V.-Ansatz reichend, außen mäßig, innen sehr stark gezähnt.

V. reicht bis zum Ursprung des A. C. tief ausgeschnitten. Schwanzstiel etwa so lang als hoch.

Färbung (in Alkohol) schokoladenbraun, anscheinend etwas mit grau untermischt. Bauch nicht heller. Alle Flossen tief dunkelgrau, aber mit weißlichgrauer Basis. C. hellgelb, überall dunkelgrau konturiert (auch im Ausschnitt), ohne Fleckung.

Die neue Art gehört in die Nähe von *Synodontis soloni* Blgr., von dem sie sich aber durch kräftigere Ausbildung der D. und A., längere Maxillar- und Mandibularbarteln und mächtigere Entwicklung des Processus humeralis unterscheidet. Auch scheint eine etwas höhere Zahl der Mandibularzähne charakteristisch zu sein. Dagegen erreicht die Fettflossenbasis kaum die Kopflänge.

Es liegen im ganzen 3 anscheinend ausgewachsene Exemplare vor, von denen ich das größte zur Type der Art bestimme.

Ich messe:

1. 12,8 cm ohne C.

Type der Art.

Fundort:	} Leider ist hier die Nr. des Sammlers verloren gegangen; ich nehme aber an, daß es mit den
Einheimischer Name:	

Die Figur gibt den Fisch leider in etwas verkürzter Form, da es nicht möglich war, das infolge zu starker Härtung stark gekrümmte Exemplar für die photographische Aufnahme ganz auszustrecken.

2. 12,3 cm.

Fundort: Akonangi, im Kje. Datum nicht angegeben.

Einheimischer Name: ngo,ng, anghang.

Das Exemplar ist am Kopfpfanzter zerbrochen; offenbar wurde versucht, den gespreizten Rückenflossenstachel niederzulegen, was bekanntlich nur bei Kenntnis des Sperrmechanismus gelingt (vgl. O. Thilo, Die Umbildungen an den Gliedmaßen der Fische, in Morpholog. Jahrb. XXIV, 2. 1896, p. 309—17, Taf. VIII, Fig. 21 u. 22).

3. 11,6 cm.

Fundort: Akonangi im Kje. Datum nicht angegeben.

Einheimischer Name: ngóng.

Die systematische Zugehörigkeit eines ganz jugendlichen *Synodontis* von nur 5,7 cm Länge (Fundort: Nkolentangan, „in der Falle alam in der Abaea gefunden 12. Dezember 1907“; einheimischer Name: oschuno) bleibt zweifelhaft. Auch dieses Exemplar zeigt scharfe Zähnelung an der Vorderkante des D.-Stachels in seiner basalen Hälfte; ich glaube (wie schon oben angedeutet), daß Boulenger diesem Charakter einen zu großen systematischen Wert beimißt, wenn er teilweise darauf seine Einteilung der Arten basiert (Cat. Freshw. Fish. Africa, II, p. 392 u. 306), da es sich hierbei vielleicht häufiger um einen nur zufällig über die gewohnte Zeit festgehaltenen Jugendcharakter handelt.

Microsynodontis.

30. *M. batesii* Blgr.

Boulenger, Cat. Freshw. Fish. Afr. II, p. 476.

Zwei Exemplare.

1. 3,8 cm (ohne C.).

Fundort: Nkolentangan, in der Falle alam in der Abaea gefangen
12. Dez. 1907.

Einheimischer Name: aledaque.

2. 3,7 cm.

Fundort: Nkolentangan, im Bimfille gefangen 25. April 1908.

Einheimischer Name: ndangōno.

Atopochilus.

31. *A. savorgnani* Sauv.

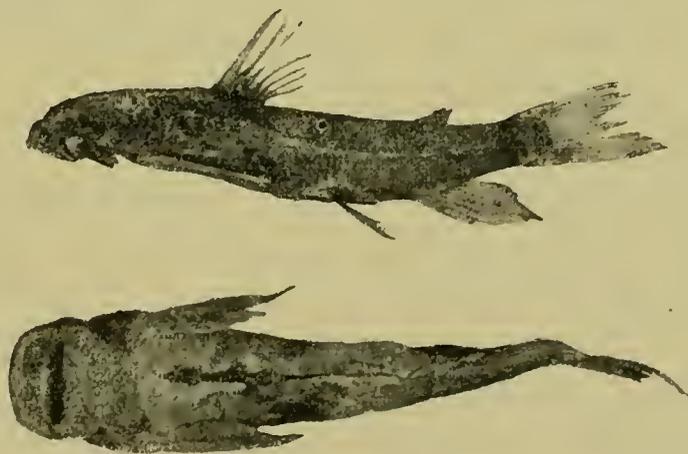


Fig. 6.

Ein Exemplar, 8,4 cm lang (ohne C.).

Fundort: Bimfille, 26. Nov. 1907.

Einheimischer Name: myō'dd(ō).

32. *A. macrocephalus* Blgr.

Boulenger, in Catal. Freshw. Fish. Africa, II, p. 491/92.

Zwei Exemplare.

1. 9,5 cm (ohne C.).

Fundort: Nkolentangan, in der Falle alam in der Abaea gefangen
14. Dez. 1907.

Einheimischer Name: mvode.

2. 8,5 cm.

Fundort: Uelleburg, im Uelle in Körben (nkoe) gefangen 11. Juli 1908.

Einheimischer Name: mvōda.

Doumea.

33. **D. typica** Sauv.

Ein Exemplar von 17,7 cm ohne C.

Fundort: Uelleburg, im Uelle in Körben (nkoe) 11. Juli 1908.

Einheimischer Name: ngō, ngōsa.

Heteromi.

Fam. **Cyprinodontidae**¹⁾.

3 zu dieser Familie gehörige Fischchen, zu den Gattungen *Fundulus* und (?) *Haplochilus* gehörig, sind so schlecht erhalten, daß eine sichere Bestimmung unmöglich ist. Übrigens wäre auch bei besserem Erhaltungsstand die Konservierung reichlicheren Materials eine Notwendigkeit gewesen und dürfte, bei dem massenhaften Auftreten gerade der Cyprinodontiden, kaum Schwierigkeiten bereitet haben.

Percesoces.

Fam. **Anabantidae**.

Anabas.

34. **A. pleurostigma** Blgr.

Boulenger, in „Fishes from Southern Cameroon“, in „Proceed. Zoolog. Society London“, 1903, vol. I, p. 27, plate V, Fig. 1.

Drei typische Exemplare.

1. 14. cm lang (ohne C.).

Fundort: „in der Abaea gefangen 1. Dez. 1907“.

Einheimischer Name: awun.

2. 11,2 cm.

Fundort: Uelleburg, im Uelle gefangen 16. Juni 1908.

Einheimischer Name: awün.

3. 11,2 cm.

Fundortangabe usw. fehlt.

35. **A. ? multifasciatum** Thomiot.

A. nanum Gthr., vgl. Pellegrin Bull. Mus. Paris 1899, p. 358.

Ein kleines Individuum von 4,7 cm Länge (ohne C.) stimmt in Zahl der Flossenstrahlen und Zeichnung mit den Angaben und der Zeichnung von Günther überein, weicht aber durch seine niedrigere Körperform ab. Nun hat aber gerade Günther Abweichungen in den Maßen als Jugendcharakter bei *Anabas* angesehen,

¹⁾ Über die Stellung der *Cyprinodontidae* zu dieser Teleostier-Unterordnung vergleiche E. Philippi, kurzer Beitrag zur Kenntnis der Teleostiergenera *Glaridichthys* Garman und *Cnesterodon* Garman in „Sitzb. Ges. Naturforsch. Freunde. Berlin 1906, S. 229—32“.

und so wäre eine Zugehörigkeit zu dieser Art nicht unmöglich. Jedenfalls gehört das Exemplar nicht zu der vorhergehenden Art.

Funddatum: 8. August 1908. Weitere Angaben fehlen leider.

Acanthopterygii.

Div. Perciformes.

Fam. Cichlidae.

Hemichromis.

36. H. fasciatus Ptrs.

Vgl. Boulenger, Les poissons du Bassin du Congo. Brüssel 1901, 8^o, p. 441/12.

Zwei Exemplare.

1. 12,7 cm (ohne C.)

Fundort: Uelleburg, im Uelle in Körben (nkoe) 1. Juli 1908.

Einheimischer Name: efō.

2. 12,2 cm.

Alle Angaben wie bei 1; nur eine Woche früher gefangen (24. Juni).

Wahrscheinlich gehört zu dieser Art auch ein sehr jungliches Fischchen von 4,5 cm Länge.

Fundort: Nkolentangan, im Bimfille gefangen 25. April 1908.

Einheimischer Name: epfō.

Pelmatochromis.

37. P. kingsleyae (Blgr.)

Vgl. G. A. Boulenger, A Revision of the African and Syrian Fishes of the Family Cichlidae. Part I, in „Proceed. Zoolog. Soc. London, 1898, p. 151, pl. XIX, Fig. 2“ und „A List of the Freshwater Fishes of Africa, in Ann. Magaz. Nat. Histor. Ser. 7, vol. XVI, 1905. p. 55“.

Ein großes Exemplar von 21,0 cm Länge, mit 5 ziemlich deutlichen dunklen Binden auf den Körperseiten. Kiemendornen und -polster wie von Boulenger abgebildet.

Fundort: im Bimfille gefangen am 26. Nov. 1907.

Einheimischer Name: efō'.

38. P. longirostris Blgr.

Boulenger, in „Description of new Freshwater Fishes from Southern Cameroon“ in „Ann. Magaz. Nat. Hist. 7. ser. 1903, vol. 12, p. 441“.

Ein Exemplar von 7,5 cm Länge.

Fundort: Uelleburg, im Uelle in Körben (nkoe), 29. Juni 1908.

Einheimischer Name: esō'rōs, mbī'mi.

Tilapia.

39. **T. lata** Gthr.

Vgl. Boulenger, Les poisson du bassin du Congo, Brüssel 1901, 8^o, p. 466/67.

Ein Exemplar von 16 cm Länge, ohne nähere Angaben.

Opisthomi.

Fam. **Mastacembelida.**

Mastacembelus.

40. **M. sclateri** Blgr.

Vgl. Boulenger, On the fishes collected by Mr. G. L. Bates in Southern Cameroon, in „Proceed. Zool. Soc. London“ 1903, vol. I, p. 28, pl. V, Fig. 2.

Drei Exemplare:

1. 26,7 cm (ohne Rostralanhang).

Fundort: Uelleburg, im Uelle „in Körben (nkoe), 21. Juni 1908.

Einheimischer Name: ngong.

2. 25,7 cm (wie oben.)

Fundort: in der Abaea gefangen 1. Dez. 1907, ohne nähere Angabe.

Einheimischer Name: ngong.

3. 17,0 cm.

Fundort: Akonangi, im Kje, ohne Zeitangabe.

Einheimischer Name: ngo'ng.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen aus dem Zoologischen Museum Berlin](#)

Jahr/Year: 1911

Band/Volume: [5_3](#)

Autor(en)/Author(s): Pappenheim Paul

Artikel/Article: [Zoologische Ergebnisse der Expedition des Herrn G. Tessmann nach Süd-Kamerun und Spanisch-Guinea. Fische 504-528](#)